

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festsichtigt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torzauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Umlagesteuer. Schwermere und tabellarischer Satz mit Zuschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 3 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Genesprech-Anschluß Nr. 224.

Nr. 91.

Donnerstag, den 31. Juli 1930.

33. Jahrg.

Der Aufbau im Osten.

Es ist gut so!

Das Aufstehen der Durchführungsbekanntmachung in der Ostprovinz wird die von der Regierung beschlossenen Hilfsmaßnahmen bestmöglich in Bewegung bringen und den bedrohten Betrieben, wenigstens vorläufig, die notwendige Stütze gewähren.
Weichsminister Treviranus wies in einer Rede darauf hin, daß nur

ein Teil des Programms

durch Notverordnung verwirklicht werden konnte, ein weiterer Teil aber zurückgestellt werden mußte, weil die gesetzlichen und verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Einführung dieser Bestimmungen nicht gegeben waren. Darunter seien die Bestimmungen über die Bildung der Hilfskassensatzung, über die Umschuldung und Eisenbahnbauten und anderes. Trotz der Unmöglichkeit, die Hilfskassensatzung zu schaffen, habe die Reichsregierung die Ostprovinz in möglichst breitem Umfang sicherstellen können. Die Banken hätten sich bereit erklärt, für das laufende Jahr auch Mittel für

die Umschuldung und Betriebsförderung in Verbindung mit dem Volkserwerbsgesetz zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sei es möglich gewesen, durch die Einführung des Kausstills des dortigen und 126 Millionen für die Eisenbahn und andere Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Der Minister ging dann auf die einzelnen Maßnahmen der Ostprovinz und ihren Zweck näher ein. Die Reichsregierung werde dem kommenden Reichstag vorschlagen, das Ostprovinzgesetz in der dem letzten Reichstag vorgelegten Fassung

ernewt zu verabschieden.

Bis dahin werde es die Aufgabe der Reichsregierung sein, dafür Sorge zu tragen, daß keine Zeit vergehe, um den bedrohten Betrieben zu helfen. Die Notlage der Ostprovinz fordere eine zielbewusste, einheitliche Hilfe des Reiches und der Länder.

Wem wird geholfen?

Nicht bloß Neubefassungen brachte die umfangreiche Notverordnung und nicht bloß Steuererhöhungen oder Steuerermäßigungen, sondern auch weitgehende wirtschaftliche Hilfsmaßnahmen will sie einleiten. Voran natürlich — neben der Vergütung und Vermittlung staatlicher Aufträge — soll nun die Hilfe zur Wirtschaftlichkeit werden. Stundentage hatte auf ihre bringende Verwendung hingewiesen und nach Erledigung des Antragsprogramms war auch ein umfassender Gesetzentwurf an den Reichstag gelangt. Er enthielt ein auf fünf, zum Teil auf zehn Jahre angelegtes Programm, lam auch, nach mannigfachen, aber nicht sehr wesentlichen Änderungen, vor die Notverordnung des Reichstages und in die zweite Lesung, blieb dort aber stehen, weil die Einführung eines Schutzrechts unter alle Wirtschaftliche machte.

Nun war natürlich zunächst die Frage von brennendstem Interesse für den gesamten deutschen Osten: wann und wird die Regierung diese Osthilfe nun doch zur Durchführung bringen? Wenn es geschieht — in welchem Umfang wird das erfolgen? Auf welche Landesteile wird sie sich erstrecken und wie hoch werden die Mittel sein, die zur Verfügung gestellt werden? Im Reichshaushalt waren für die Ausführung des Ostprovinzprogramms rund 126 Millionen vorgesehen — aber der Reichshaushalt war auch festgelegt! Und wie war es mit den außerordentlichen Krediten, auf die man in diesem Zusammenhang auch von anderer Seite her gehofft hatte? Sollten doch etwa 250 Millionen Anleihekredite flüssig gemacht werden zwecks Straßen- und Kleinwohnungsbaues; daran sollte auch der Osten teilhaben. War doch das Gesetz, in dem der Regierung die Ermächtigung hierfür gegeben wurde, noch durchgebracht worden.

Die Notverordnung beantwortete wenigstens einen Teil der Fragen, stellte dabei aber in den Vordergrund, es entspräche dem Charakter dieser Lösung mit Hilfe des Artikels 48, daß man sich auf die dringenden Maßnahmen beschränken müsse, bis ein vom neuen Reichstag anzunehmendes Gesetz diese vorläufigen Maßnahmen in eine endgültige, umfassende Form bringe. Gleichzeitig war auch der Reichshaushalt in Kraft gesetzt, damit auch die darin enthaltenen 126 Millionen für die Osthilfe greifbar geworden. Für die Umschuldung aller und für die

Vergabe neuer Kredite sollten Anleihen aufgenommen werden, hinter denen die Reichsgarantie stehen soll. 100 Millionen sind hierfür vorgegeben und die Großbanken haben sich bereit erklärt, dem Reich die entsprechende Summe herzugeben. Gleichfalls 100 Millionen werden nun — diesmal aber mit Garantie des Reiches — für denselben Zweck flüssig gemacht. Und schließlich: eine dritte Summe, 50 Millionen, werden wieder unter Reichsgarantie, eingesetzt für Siedlungszwecke, und zwar unter Gründung eines besonderen, diese Gelder begebenden und verwaltenden Siedlungsinstituts. Dieses ganze Geld, zusammen also 376 Millionen, ist da. Die Art, wie diese Millionen eingesetzt werden, wird durch entsprechende Ausführungsvorschriften zu Abschnitt 3 der Notverordnung — „Hilfen“ — geregelt und diese Bestimmungen sind jetzt fertiggestellt.

Die oben erwähnten 126 Millionen Reichshausmitteln sollen in der Hauptache Verwendung finden in der Durchführung allgemein-wirtschaftlicher Aufgaben, also zur Frachtenarbeitsverleinerungen, zur Entlastung der Schiffahrts- und sonstiger Verkehrsabgaben, der Kommunalsteuerlösen bzw. -ausgaben. Auch wenigstens ein Teil wird für kreditpolitische Zwecke zur Verfügung gestellt, um im Verein mit jenen anderen 200 Millionen die eingetragenen Kredite wieder aufzutun. Das ist ja eine Lebensfrage für den gesamten Osten, nicht bloß für die dortige Landwirtschaft allein, sondern auch für die dortige Industrie, für Handel, Handwerk und Gewerbe, deren Schicksal angeht. Und das gesamte wirtschaftliche Aufleben dieser deutschen Gebiete ist wesentlich von der finanziellen Lage der Landwirtschaft beeinflusst. So ist wohl auch damit zu rechnen, daß ein Teil der Kredite nicht bei der Landwirtschaft direkt, sondern in den Weg vom Erzeuger zum Verbraucher und wieder zurück eingeschaltet wird. Erhöhung z. B. der Betriebsmittel bei Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe des Ostens verschafft diesen Wirtschaftszweigen die Möglichkeit, die Kreditlage zu ihren Abnehmern wieder flüssiger und vor allem billiger zu gestalten. Mittel für die direkte Begebung staatlicher Gelder stehen auch zur Verfügung.

Der größte Umfang nehmen natürlich die reinen Umschuldungs- und die neuen Kredite ein, bei deren Begebung aber scharfe wirtschaftliche Voraussetzungen festgelegt werden. Eine wirkliche Betriebsförderung soll erfolgen und nicht ein Hinein-schöpfen neuen Wassers in ein leeres Faß. Noch länger nicht ist ein Betrieb an und in sich gefährdet, nur weil er hohe Zinsen tragen muß, aber andererseits wäre auch manchem Betrieb selbst durch Senkung der Zinsen, Umschuldung oder neue Kredite nicht mehr zu helfen. Das wird Opfer persönlicher Art kosten, aber das Werk, das jetzt in Angriff genommen wird, will und soll ja dem Osten in seiner wirtschaftlichen Gesamtheit helfen.

Dank des Rheinlandes.

Für Familienhilfe und Schuldennachlaß.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, hat in einem Schreiben an den preussischen Ministerpräsidenten zum Ausdruck gebracht, daß die Spende der preussischen Staatsregierung von 300 000 Mark zugunsten erholungsbedürftiger Frauen und Kinder in der Bevölkerung der ebenfalls besetzten Rheinlande dankbarste Verneidung ausgelöst hat. Der Oberpräsident weist in seinem Schreiben auf die tatkräftige und verständnisvolle Unterstützung in den schweren Jahren des rheinischen Abwehrkampfes hin und spricht den preussischen Staatsministerium aus für die in dieser Hinsicht bewiesene Fürsorge des Reiches für das Rheinland namens der Bevölkerung der Rheinprovinz, vor allem namens der mit der Spende bedachten rheinischen Mütter und Kinder den aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus. Die gespendeten Mittel würden es ermöglichen, in vielen Notfällen helfend und lindernd einzugreifen. Ebenso dankbar begrüßt das Rheinland die teilweise Niedererschlagung der von den rheinischen Städten in Aufrufkampfe aufgenommenen Staatsdarlehen.

Deutschland und die Memelfrage.

Standpunkt der Reichsregierung.

Im Zusammenhang mit den Meldungen über die Absicht der litauischen Regierung, nicht weniger als zwölf neue Gesetze für das Memelgebiet zu erlassen, die eine erneute Verletzung der Memelkonvention bzw. die völlige Ausschaltung der memelländischen Autonomie bedeuten würden, war die Frage aufgeworfen worden, ob die deutsche Regierung auf der Septembertagung des Völkerbundes die Memelfrage aufrollen werde. Aufgegründ

haben man im Auswärtigen Amt wenig Neigung, in Genueverding wieder auf Wiederbestimmungen einzugehen, nachdem der letzte deutsche Ministerienvorstoß wenig erfolgreich gewesen sei. Zu diesen Auslassungen wird von zuständiger Stelle erklärt, daß man erst abwarten wolle, ob die geplanten Gesetze wirklich Tatkraft werden würden. Man könne versichert sein, daß die deutsche Regierung absondern mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Memelfrage anpacken werde.

Artikel 48 vor dem Reichstagsauschuß.

Beratungen am 6. August.

Der Reichstagsauschuß „zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung“, der auch während der Reichstagsauflösung in Wirksamkeit bleibt, ist am Mittwoch, 6. August, zur Stellungnahme gegenüber den auf Grund des Artikels 48 der Verfassung erlassenen Verordnungen einberufen worden.

Der Auschuß wird sich mit seiner von verschiedenen Seiten befristeten Mandatliste beschäftigen und unter Umständen Beschlüsse sowohl über die Anwendbarkeit des Artikels 48 beim Erlass der jetzigen Notverordnungen wie über die Notverordnungen selbst fassen. Weiter wird noch über einen Antrag des Reichstagsministers des Innern bei Aufhebung der juristischen Unanwendbarkeit eines Mitglied des Auschußes beraten.

Schwenkung des preussischen Zentrums?

Preußenkoalition gefährdet.

Nach dem Rücktritt des Kabinetts Müller von der Reichsregierung und dem damit zusammenfallenden Übergang der Sozialdemokratie in die Opposition gegen das neue Kabinett Brüning wurde von einigen Seiten entschieden die Forderung erhoben, nimmere mildesten auf die Dinge in Preußen sich ändern, wo das Zusammengehen von Zentrum und Sozialdemokratie ohne sichtbar werdende Störung weiterging. Nimmere spielte sich bei einer Berliner Wahltagung des Parteivorstandes der Zentrumspartei ein Vorgang ab, der fast eine Trennung des Zentrums von der Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie auch in Preußen ausfindigbarmacht.

Der Erste Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, streifte in einer Einleitungsrede über die politische Lage und den bevorstehenden Wahlkampf die Partiumgruppierungen der letzten Zeit, empfahl aber zunächst Zurückhaltung. Abgeordneter Dr. Koch, der Führer der preussischen Zentrumskommision, gab eine Erklärung ab, daß es für die Zentrumskommision in Preußen am Samstag unmöglich sein würde, mit der Sozialdemokratie weiter zusammenzuarbeiten, wenn diese ihre Haltung dem Zentrum und insbesondere dem Reichstag gegenüber nicht ändere. Wenn mit der jetzigen Kampfmethode der Sozialdemokraten nicht Schluß gemacht werde, sei ein weiteres Zusammenarbeiten dadurch nicht möglich. Die Schuld werde auf die Sozialdemokraten allein zurückgeführt.

Weiter sprach noch Reichstagsler Dr. Brüning. Er ging auf die Finanzpolitik der letzten Jahre ein und betonte dabei, daß die Anwendung des Artikels 48 keine diktatorische Maßnahme sei, sondern vielmehr ein Mittel zur Erzielung des deutschen Volkes zu staatspolitischen Zwecken.

80000 Mark Spenden für Koblenz.

Ein Fonds für die Ausbildung der Kinder der Opfer.

In Koblenz sind für die Hinterbliebenen der Opfer der Brückenkatastrophe bisher 80 000 Mark an Spenden eingegangen. Das Geld soll zu einer einheitlichen Stiftung zusammengefaßt werden. Man will aus dieser Stiftung einmalige und dauernde Zuwendungen für die Berufsausbildung der Kinder der Opfer gewähren. Die dauernden Zuwendungen dürften ein Ende zu machen und ein Kräftegüterhinterbliebenen. Auch die Instandhaltung der Gräber der Opfer soll aus der Stiftung befristet werden.

Offener Brief aus Ohreuzen an Hindenburg.

Berlin. Der beschonigende Landtagsabgeordnete Gieseler richtete einen offenen Brief an den Reichspräsidenten, in dem er auf die zunehmenden Zwangsverleierungen bäuerlicher Anwesen in Ostpreußen hinweist. Der Abgeordnete Gieseler bittet den Reichspräsidenten, auf Grund des § 48 der Verfassung diesem unerwünschten Zustand ein Ende zu machen und ein Notatorium von einem Jahr für Ostpreußen anzuordnen.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung. Straßen-Sperrung!

Wegen Neupflasterung werden die Feld- u. Lohgauer-
straße ab 31. Juli 1930 bis auf weiteres gesperrt.
Annaburg, den 30. Juli 1930.
Der Amtsvorsteher.

Die Tuberkulosenstunde findet am **Sonnabend, den
2. August, von 18 Uhr an, Markt 23, statt.**
Die Fürsorgestelle.

Locales und Provinzielles.

Schweinezählung. Auf Anordnung des Reichs-
ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am
1. September 1930 die nächste Zwischenzählung der
Schweine und der nichtbehaupflichtigten Haus-
schafungen an Schweinen für die Zeit vom 1. Juni bis 31. August
1930 statt.

Schweiniß, 29. Juli. (Tote Rinder in der Eister).
Am Sonnabend beobachteten Angler in der Schwarzen Eister
ein großes Tier, das sich bei genauer Beobachtung als ein
Rind im Alter von etwa 1 1/2 Jahr herausstellte. Nach Be-
nachrichtigung der hiesigen Wäbderer wurde dasselbe heraus-
geholt und weggebracht. Anscheinend ist das Tier vorzeitig
und infolge der abergläubischen Volkmeinung, die ja trotz
der fortgeschrittenen Zeit noch immer herrscht, aus Furcht vor
dem Wäbderer ins Wasser geworfen worden. Unverständlich
ist es, daß sich diese Leute nicht überlegen, was für Unheil
sie mit einem solchen Tode anrichten können. Leider sind
derartige Fälle auch nicht vereinzelt, wie doch berichtet, daß
auch schon im Frühjahr fast an derselben Stelle ein Schwein
von ca. 1 Zentner gefunden worden ist, das schon stark in
Verwesung übergegangen und ziemlich angefressen war.

Preßh. (Hof und Keller durch die Eide). Als Ab-
schluß der Manöver haben mehrere Schwadronen des Reiter-
regiments 10 (Torgau), 4 und 7 (Wieslau) am Dienstag
bei Preßh und Gredwitz Eideübergänge veranstaltet. Trotz
dem schlechten Wetter, das sich allerdings teilweise aufhellte,
waren besonders bei Preßh Hunderte von Zuschauern ver-
sammelt, die ein Bild von den Aufgaben der modernen
Kavallerie bekamen. Der kommandierende General der
Kavallerie war mit seinem Stabe ebenfalls bei Preßh an-
wesend und leitete die Ueberführungsarbeiten. Zu den
Uebungen waren einige russische Offiziere eingeladen, die
unter Führung eines Generals den Verlauf der Uebungen
mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten. Die Russen
waren übrigens nicht in Uniform erschienen. Bei der ver-
hältnismäßig starken Strömung machte es zum Teil ver-
heißlich Schwierigkeiten, die an den Rahn gebundenen Tiere
hinüberzuführen. Ein unglückliches Interzessions-
Schauspiel hat das Hindüberföhren der Pferde ohne Zulassenahme des
Rahns. Entledigte Soldaten werden die Pferde bis zur
Mitte des Stromes, von wo sie dann selbst mit ungewöh-
nlicher Schnelligkeit dem anderen Ufer zutreiben. Die Reichs-

wehroldaten hatten auch eine Pontonfähre gebaut, die mit
Hilfe eines Außenbordmotors getrieben wurde. Diese Fähre
zeigte nicht nur eine erstaunliche Wendigkeit, sondern auch
große Schnelligkeit und Tragfähigkeit. Die Wagen und
Körbe beladenen Tragtiere wurden auf diese Weise über den
Strom geschafft. Die Uebungen, die am frühen Morgen
einzelhaft hatten, waren infolge der widrigen Wetterverhält-
nisse erst am Mittag beendet. Die Torgauer Schwadronen
zogen in ihre Heimatgemeinden zurück, während die Breslauer
Reiter in Preßin, Naunhof, Annaburg und Herzberg
Quartier bezogen; von wo aus sie den Marsch auf Senften-
berg fortsetzten. Hier folgte die Truppen nach ihrer Heimat-
garnison verladen werden. Nach kurzem Aufenthalt wird
das Regiment dann zu den Herbstmanövern abrüden.

Daubshen. Nachdem hier ein landwirtschaftlicher Un-
fall durch das Sigen auf der Wagenbeißel beim Föhren
vorgekommen ist, wird jetzt jeder, der beim Föhren auf der
Deißel sitzt, ganz gleich, ob es im Dorfe ist oder in der
Feldmark, zur Anzeige gebracht.

Falkenberg, 28. Juli. Einen guten Fang machten
heute nacht die Beamten unserer Landjägeri, Landjäger-
meister Bogznal und Oberlandjäger Klee. Seit etwa acht
Tagen wohnte im „Gesellschaftshaus“ ein junger Mann, der
sich als Waldemar Georgie aus Cüttich bei Leipzig aus-
gab. Nach seinen Erzählungen war der Vater Holzhandler.
Er erzählte auch, daß er in Falkenberg einige geschäftliche
Angelegenheiten zu erledigen hätte und, da es ihm hier gut
gefiel, gleich einige Ferientage verbringen wollte. Er hatte
immer Geld, spendierte, trat nobel auf, machte eben einen
guten Eindruck. Da er mit einer in Falkenberg schon lange
ansässigen Familie gut bekannt war, kloppte niemand Arg-
wohn, bis sich der nette 21jährige Burdige als schwerer
Zunge entpuppte. Als der Wirt des Gesellschaftshauses
diese Nacht sich gegen 2 Uhr zu den im ersten Stock ge-
legenen Wohnräumen zur Ruhe begeben wollte, mußte er
mit Schrecken bemerken, daß trotz der verschlossenen Zimmer-
tür der Schreiberlich erbrochen war und über 200 RM. Bar-
geld fehlten. Neben dem Klotter stand eine aus der ver-
schlossenen Schuene geholte Akt. Das beweist, daß der
Täter, falls er überhaupt worden wäre, auch vor einer Ge-
walttat nicht gescheut hätte. Der Einbruch ist in der Zeit
von 10 bis 10.30 Uhr geschehen. Der Verdacht fiel sofort
auf Georg, der in Wirklichkeit Nagel heißt, da er sich um
10.30 Uhr mit einem Mietauto hatte nach Estferwerda fahren
lassen. In jenem Zimmer waren verschiedene Sachen zurück-
gelassen, unter anderem ein abgerissenes Sparfaßbüch. Die
Polizei war nach Entdeckung der Tat sehr schnell zur Stelle.
Mit dem Mietautobesitzer, der vorher die Fahrt nach Estfer-
werda gemacht hatte, ging es auf jenem Wege zurück. In
einem Estferwerder Hotel wurde der Täter aus den Federn
geholt. Das gestohlene Geld konnte ihm bis auf die Aus-
gaben für die Autofahrt und schon gemachte Zechen wieder
abgenommen werden. Nagel hat schon ein Jahr gefessen.
Jetzt dürfte er eine größere Strafe bekommen, da er auch
noch wärtere auf dem Kerbhohg hat. Seiner Tante in
Wodretna hat er ebenfalls 250 RM. in bar und das hier
gefundene Sparfaßbüch über 300 RM. entwendet. Ins-
gesamt hat er sich in den letzten Tagen an 1000 RM. fremden
Geldes angeeignet und verlehrt.

Wittenberg, 28. Juli. Am Sonnabendmittag brach
auf dem Reinsdorfer Weg die Hinterradkette eines Zigeuner-
wagens. Der Bruch erschütterte den Wagen so stark, daß
die Tür des Wagens sich öffnete und der Wagen sich selbst
zur Seite legte. In demselben befanden sich eine Zigeuner-
frau und zwei Kinder. Während die Mutter einen Arm-
bruch erlitt, kamen die Kinder mit leichten Kopfverletzungen
davon.

Wühlberg, a. d. Elbe. (Eine Kleinbahn, die ihre Preise
nicht erhöhen will). Der Kleinbahn Burzorf-Wühlberg
A.G., die schon die Erhöhung der Südgütertarife am 1. Juni
nicht mitmachte, beschloß, auch die für den 1. September
vorgesehene Erhöhung der Personentarife der Reichsbahn
für ihre Bahn abzulehnen, da sie bei der schlechten Wirt-
schaftslage eine Tarifierhöhung für nicht angebracht halte.

Wendisch-Buchholz. (Gerichtsoollgieber im Schweine-
fall eingesperrt.) Eine üble Erfahrung mußte ein Gerichts-
soollgieber bei einem hiesigen hartnäckigen Schuldner, einem
Arbeiter machen, von dem er fuzerhand in den Schweinefall
eingesperrt wurde. Dem „Selben“ wird dieser Scherz jedoch
recht teuer zu stehen kommen.

Calau. (Töblicher Unglücksfall.) In dem Dorfe
Remmen bei Calau fühlte der 62jährige Landwirt Franz
Lehmann beim Aufstapeln des Getreides von dem Boden
seiner Schuene auf die Tenne. Hierbei wurde ihm die
Wirbelsäule gebrochen. Der Tod trat auf dem Transport
nach dem Cottbuser Krankenhaus ein.

Wienenburg, 28. Juli. (Die Entschädigungsfrage ge-
läßt.) Die Frage der Entschädigung für die im Sentungs-
gebiet entstandenen Schäden hat eine befriedigende Lösung
erfahren. Die Berginspektion Wienenburg läßt jetzt alle die
durch die Wallreibruchkatastrophe entstandenen Schäden an
den Häusern auf eigene Kosten ausbessern.

Kino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Das Publikum
applaudierte, wie man es in Berlin selten gehört hat. Es
war ein ganz großer, unvergleichlicher Erfolg — der Erfolg
eines krummen Films. So beginnt ein Urteil der Presse
von den vielen, zu dem morgen Freitag bis einfall. Sonntag
hier laufenden Großfilm: „Menchen-Ariental“. Dieser große
Ruffenfilm zeigt in ungeheurer padenden Bildern das Schicksal
eines zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Sträflings,
der laut Gesetz, nachdem er 10 Jahre gefessen hat, einen
Tag Urlaub bekommt. Er soll auf der Fahrt ins heimati-
sche Dorf beseite gebracht werden. Erreicht er seine liebende
Frau? Erreicht er seinen sich nach dem Vater sehnen-
den Sohn? Diese Frage hält den Zuschauer in brennenden
Spann. Mit atemberaubender Spannung verfolgt jeder Einzelne die
sich immer mehr steigenden Szenen. — Eins liegt fest, daß
Kroon, der außerordentliche Regisseur, durch die Meister-
leistung russischer Regie- und Aufnahmemechnik die Lebensdauer
des krummen Films wieder einmal hundertfach bewiesen hat.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung am Händern, Füßen und in den
Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bedauerlich **Leopold-
Cremer**, Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Nachruf.

Am 31. Juli verstarb nach
langem, schwerem Leiden unser
lieber Klubkamerad
Herr Kurt Apel.

Wir verlieren in dem Zeitgegangenen unseren
langjährigen Schriftführer und ein treues Mit-
glied, das für unseren Klub stets reges In-
teresse bekundete. Sein Andenken wird allezeit
bei uns in Ehren bleiben.

Radfahrer-Club Annaburg 1900.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr
statt. Anzutreten 2 1/2 Uhr im „Elegestranz“.

Verein selbständ. Handwerker und Gewerbetreibender Annaburg und Umgegend.

Heute **Donnerstag** Abend 8 1/2 Uhr findet
im Gasthof „Neue Welt“ unsere

Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht, da eine
wichtige Tagesordnung vorliegt.

Der Vorstand.

Ballongratis!

Große Vorteile bietet der Einkauf
in meinem Seifen- u. Parfümerien-
Spezial-Haus

Arthur Lambert

Torgauer Str. Nr. 5

Polizeiliche An- und Abmelde Scheine
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Räumungshalber werden
sehr billig abgegeben:
Transportable Koch-
öfen und Kochware
für Waschküchen, Umkeh-
öfen etc. Ferner zwei
eiserne Füllöfen,
Schränke, Sattlarie,
H. Kochtänze, Gas-
rohre, Dachfenster etc.
S. Strieme, Töpferstr.

**Stock-
Motorrad**
zu verkaufen. Preis 85 Mk.
Schulstr. 4.

Mehrere Fuhrer
Rachelbruch
zum Planieren und Auss-
füllen gibt ab

L. Skriewe,
Töpferstraße.

**Königs
Kursbuch**
für Mitteldeutschland
zu haben bei

Herm. Steinbeiß,
Buchhandlung.

**Radio-
Apparate**
komplett, 3 Röhren,
sehr billig zu verkaufen.
Wilh. Waisch

Sämtl. Zubehörteile
für Radio billigst.
Lade-Station.

Spielfarten
empfeht S. Steinbeiß.

Lohndrusch
auch mit Anfuhr jederzeit in bekann-
ter Güte. Anmeldungen erbitet
Wilhelm Kunze.

Handwagen
in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.
Ersatzteile und Räder stets vorrätig.
Solide Preise!
Zentrifugen :: Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
Reparaturen aller Art.
Wilhelm Grahl.

Salicyl-Pergament
(zum luftdichten Verfaß der Einmach-
büchsen) zu haben bei
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Empfehle mein großes Lager in:
Kieferne Hobeldielen
bisher qm 3.00 jetzt **2.75 RM**
Kieferne Schalbretter
bisher qm 1.00 jetzt **0.90 RM**
Kieferne Schalbretter, kurze
bisher qm 0.90 jetzt **0.80 RM**
sowie alle sonstigen Bau- und
Nutzhölzer u. Baustoffe billigst.
Wilh. Kunze.

Lohndrusch
mit Anfuhr führt aus
Nich. Heinlein.

Billige Verkaufstage!

zweites
Räumung meiner Sommerwaren
vom 26. Juli bis 9. August.
Bauchmuffelne von 0.60 an
Wollmuffelne von 1.75 an
Wandrand von 0.75 an
Zephyr, glatt u. gestreift von 0.60 an
Hemdenduch von 1.50 an
Einfaßhemden von 1.80 an
Oberhemden von 4.00 an

Für das bevorstehende Schulfest:
Knaben-Sporthemden in allen Größen
und Farben
Mädchenkleider, Kunstseide, in reichl. Ausw.
Damen- und Kinder-Schlüpfer
Damen- und Kinder-Prinzeßröcke
Damen- u. Kinder-Strümpfe u. Söckchen

Seb. Schimmeyer.

Eiserne und Kupfer-Kessel, Waschen-
Spann- und Stacheltrakt, Kuh-,
Hunde- und Ziegenketten, Vieh-
manntkörbe, Striegeln, Kardäts-
chen und Wädhennmägen, Gerste-
und Duggabeln, eiserne Rechen,
Spaten, Spaten, Hacken, Schuppen,
Schaufeln, Baumfägen, Scheren,
Stichelten empfohlen

J. G. Frigische.

Universal-Geschäftsbücher
für kleine Gewerbetreibende empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Heute letzter Tag meines Saison-Ausverkaufs!

Preise nochmals herabgesetzt!

Große Auswahl in Kinderkleidern von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung im eigenen Atelier angefertigt.

Knaben-Wasch- und Stoffanzüge in allen Größen, zu den billigsten Preisen

Seppehosen, Sporthemden, Hosenträger, Kniestrümpfe u. Söckchen in allen Größen

Damen u. Kinder-Schlüpfer in Macco u. Seide

Damen-Kleider in Wolle, Seide und Voile in großer Auswahl

Damen-Sommer-Mäntel weit unter den bisherigen Preisen

Herren- und Burschen-Anzüge in modernen Mustern und eleganter Ausführung

Ernst Peschke

Zentralverband der Arbeits-Invaliden und Witwen Deutschlands Ortsgruppe Annaburg, Sonntag, d. 3. August, vorm. 10 Uhr

wichtige Mitgliederversammlung im Bürgergarten. Erscheint alle. Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein v. Sonntag nachmittag: Stern-Schiessen

Alle Gewerbetreibende, welche einen

Verkaufsstand auf dem Kinderfestplatz haben wollen, bitten wir, dies bis Montag mittag bei Herrn Schuhmachermstr. Max Freidank zu melden.

Der Festausst. Bin am Fernsprech-Netz unter

Nr. 336 angeschlossen.

Frau M. Arns, Hebamme.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei

Alles billiger

Saison-Ausverkauf

Emil Bortfeld

Diese Woche **Sonderangebote!**

Für das Kinderfest!

Mädchenkleider von 95 Pf. an
Knabenanzüge 20 % billiger!

**Sporthemden :-: Hosen :-: Hosenträger
Schlüpfer :-: Hemdhosen :-: Hemden
Strümpfe :-: Prinzessbröcke**

Alle Waren zu Sonderpreisen!!

Mein Saison-Ausverkauf beginnt am **Freitag, den 1. August** und bietet in allen Abteilungen außerordentliche Vorteile.

E. G. Holzhausen

Wittenberg.

Prima Hammelfleisch empfiehlt

Martin Wiesener.

Sonnabend früh auf dem Markt billige

Schattenmorellen

Otto Streich, Schweinitz.

Johannis-Beeren

verkauft

Oberförsterei Annaburg.

Achtung!

Neue Kartoffeln zum Markt am Sonnabend in Annaburg.

Tille, Götsa.

Einmache-Airschen

(Schattenmorellen) Pfund 25 Pfa. hat laufend abzugeben

Ein-Fabrik Jessen

Zum Einmachen empfiehlt:

feinste Platten-Raffinade

in Würfel zu 2 1/2 kg, ferner

Gut- u. Kristall-Zucker

J. G. Fritzsche.

Neue Kartoffeln neue saure Gurken

feinste Matjes-heringe neue Galzheringe

empfehlen

Franz Mirz, Markt 19.

Koll-Anhänger empfiehlt die Buchdruckerei

Sonderverkaufs-Tage

der Restbestände in Sommerwaren

bis 9. August.

Ich will meiner Kundschaft etwas preiswertes und Gutes bieten.

Ich will meine restlichen Sommerwaren ausverkaufen.

Ich habe deshalb die Preise meiner regulären Ware ganz bedeutend herabgesetzt.

Ich bitte um Ihren Besuch, der sich für Sie lohnen wird, denn Sie kaufen bestimmt

billig und gut!

Carl Quehl.



Fahrräder!

Brunhilde	65.-	Alawito	95.-
do.	75.-	Elfa	105.-
Alfingor	85.-	Ballonrad	125.-

(mit Freilaufnabe)

Motorräder: NSU • DRW • Elfa

• Vittoria-Nähmaschinen •

Miele-Zentrifugen | mit Kraft- |
Wäschemangeln | betriebs- |
Wäschmaschinen

Autoreparaturen u. Lohnfahrten

Fritz Rödler, Fernruf 253.

Palast

Freitag—Sonntag

Theater

Beginn 20.30 Uhr.

Unser großes Programm:

„Die Frau im Salar!“

Nach dem berühmten Roman von Beller Bendow in 6 Doppelakten. In den Hauptrollen: Frits Kortner, And Gebe Nissen, Ganné Reimwald, Paul Richter, Wolfgang Filzer u. a. m. Dieser Film neuester Produktion wird jeden Besucher bis zum letzten Akt im Bann halten.

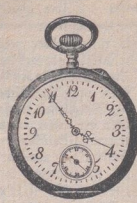
Ferner: **Richard Talmadge** in: „Der fliegende Teufel!“

Ein schnelliger letzter Sensationsfilm in 6 Doppelakten. **Richard Talmadge**, der Name birgt für gute Unterhaltung. Im ganzen ein Programm, wo von man lange noch sprechen wird, darum besuchen Sie uns bitte.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Stand- und Hänge-Uhren

mit herrlichen Glockentönen, Büro- und Küchen-Uhren, Wecker-Uhren in reizenden Holz- und Metallgehäusen mit prima Werke der firmen Becker, Jungmans etc.



Herren-Uhren, Damen- u. Herrenarmbanduhren in geschmackvollen Ausführungen von der einfachsten Gebrauchs- bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Garantie für guten Gang.

Albrecht Panick, Uhrmachermeister.

Stenogrammbüchle Stenographische Feder Stenogr.-Federn empfiehlt Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.

Lichtspielhaus

Neue Welt

Freitag, Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:

Eine Spitzleistung russischer Filmkunst!

Der Triumph des summen Films

Menschen-Arsenal!

Ein Film von gigantischen Ausmaßen nach einer 7 Akte Novelle von H. Barbuis 7 Akte

Der Film im Urteil der Presse:

Ein Kunstwerk, eine überragende, bewundernde, hinreichende Schöpfung. Es gibt in diesem Film Szenen, bei denen unser Atem stockt, Szenen, in denen wir unser Blut rauschen hören, — wir haben es nicht oft mit gleichwertigen, wertvollen Filmen zu tun.

Diesem Film muß jeder gesehen haben.

Ferner:

„Der Apache“

Pierre Souheron, der König und Fürst der Apachen Ein dramatisches, lebenswahres Sittengemälde aus dem nächtlichen Paris von Heute in sechs Akten.

Deutsch-polnische Zwischenfälle.

Maßnahmen gegen neue Zwischenfälle. Amstich wird mitgeteilt: Die bedauerlichen letzten Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze...

Bei den Verhandlungen der Delegierten ist der gesamte Sachverhalt eingehend erörtert worden. Ein Teil bisher kritischer Punkte konnte dabei geklärt werden.

An Verlaß dieser Prüfung und im Interesse der nachbarlichen Beziehungen haben sich die beiden Regierungen nacheinander über folgende Punkte geeinigt.

Somit auf der einen oder anderen Seite Strafverfahren eingeleitet sind, werden die beiden Regierungen sich gegenseitig für die Aufklärung der Fälle (adäquientes Material, insbesondere Zeugnisaussagen, mitteilen und den zuständigen Behörden zur Berücksichtigung bei den im Gange befindlichen Verfahren übermitteln.

Zentrumstagung in Berlin.

Beratung organisatorischer Fragen. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Haas traten in Berlin die Funktionäre der Zentrumspartei, die Landesverbandsvorsitzenden und Vertreter der Zentrumspresse...

Das Wirtschaftsabkommen mit Polen.

Keine Inkraftsetzung durch Notverordnung. Der in der Presse bekanntgewordene Antrag des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens durch Notverordnung auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung in Kraft zu setzen...

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

Junge Liebe

Copyright by „Brüderberg-Verlag“, Zwickau 1. Ss. Roman von Paul Hain

Arm in Arm, eng aneinander, wanderten sie durch den dunklen Tiergarten. Beide rauchten die Bäume im Wind, die Luft war sommerlich warm.

Zusammenstoß zweier Güterzüge

Vieler 4 Tote. Auf der Strecke nach Konstanza in der Nähe der Station Medida stieß ein Petroleumzug mit einem Güterzug zusammen. Beide Lokomotiven und 20 Wagen wurden zernichtet.

100 Mill. Lire für das Erdbebengebiet.

Waisenkindertransport in Rom eingetroffen. Mittellateines Waisenhäuser. Der italienische Minister hat am Dienstag 100 Millionen Lire für den Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Ortschaften bewilligt.

Der am Dienstag veröffentlichte Bericht des Unterstaatssekretärs für öffentliche Arbeiten aus dem Erdbebengebiet besagt, daß man in vielen Gemeinden bereits langsam zu den gewöhnlichen Lebensbedingungen zurückkehrt.

In Benevent erfohr, der „Erzbischof“ zufolge, ein älterer Mann, der während des Erdbebens seinen Verstand verloren hatte, einen Jüngling, den er ohne jeden Grund für den Liebhaber seiner Frau hielt.

Schwere Infälle.

Eisenbahnunglück in Italien. Bei Preneflina unweit Livorno stieß ein Personenzug beim Manövrieren mit einem Güterzug zusammen, wobei zwölf Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Zwei Verbrechen an Bord. In Zusammenhang mit der am Sonntag erfolgten Ermordung des schottischen Gruppenführers Porter wurden in Mailand 20 Verhaftungen vorgenommen.

Ausflugsansto obgefährt.

Am Montag führte ein Kraftwagen, in dem eine englische Familie einen Ausflug unternahm, in einen Schacht in der Nähe der Stadt Ait. Von den Insassen wurden eine Person getötet und fünf schwer verletzt.

Zwei Schiffe mit 60 Personen vermisst. Nach Verleihen aus Ventura in Kalifornien werden zwei Fischerboote mit 60 Passagieren an Bord vermisst. Eines der Boote, „Starlight“, das neben der Besatzung 40 bis 50 Personen an Bord führte, ist von den St. Barbara-Inseln nicht zurückgekehrt.

Blutrat in Leopoldshall.

Der frühere Bierverleger Gustav Sins in Leopoldshall drang in die Wohnung seiner reicheren Witwe, Frau Heinenfels, ein, erstickte im Laufe des sich entwickelnden Streites den 24jährigen verheirateten Sohn der Frau und verlegte die Frau selbst durch einen Bauchschuß sehr schwer.

Das Urteil im Andorfer Aufruhrprozeß.

Im Andorfer Aufruhrprozeß wurde am Dienstag folgendes Urteil verkündet: Der Häcker Liebenmann und der Bandwirt Kachner werden wegen Beamteneinbürgerung zu je 100 M. Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen.

Tagung der Bienezüchter.

Im Zusammenhang mit der Mitteldeutschen Bienezüchterlichen Ausstellung hielt der Hauptverein der Bienezüchter der Provinz Sachsen in Erfurt eine Vertreterversammlung ab. Es waren 104 Zweigvereine erschienen. Hauptlehrer Schmidt-Rothenburg ergriffte den Geschäftsbericht.

Wiederaufnahme der Arbeit bei der Mansfeld U.G.

Die Belegschaft der Schächte der Mansfeld U.G. hat nach Wagnabe der am Donnerstag bekanntgewordenen Vereinbarungen die Arbeit in der Grube wieder aufgenommen. Der kommunikativen Fortsetzung des Streiks wurde nicht Folge geleistet.

Flucht aus dem fahrenden Zug.

Auf der Fahrt von Dessau nach Coswig, wo er eine mehrjährige Jugendstrafe verbüßt, ist der 37jährige Winter seinem Transporteur aus dem fahrenden Zuge entpflungen. Winter, der übrigens schon einmal bei seiner Entlieferung in Dessau eine verwegene Flucht ausführte, war vor einigen Wochen bei einer Kellerei in der Strafanstalt Coswig scharf weggenommen.

Auf offener Straße niedergestochen.

In Halle wurde eine 22jährige weibliche Person von einem etwa 30jährigen Mann mit einem Taschenmesser durch zwei Bruststiche und einen Stich in den Rücken schwer verletzt. Eine Frau, die die Tat verhindern wollte, wurde ebenfalls durch einen Stich in die rechte Hand verletzt.

„Wirklich?“ hauchte sie. Das Schicksal hangen, reinen Mädchentums war in ihrem Bort, in der Armut ihres Geschicks, in ihrem ganzen Wesen...

— Ich will so doch vorwärts kommen, doch kommen! Für dich? Ja, hab' dir noch gar nicht erzählt. Ach, arbeite ich an einem Schauspiel. Es soll etwas Gutes werden. Ich habe sonst Hoffnung. Wenn es etwas wird, Rätche — ich häng' mein Studium an den Nagel und — dann soll dich mir niemand mehr nehmen —

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festschick.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die geschäftliche Zergangerei, 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u.ä. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Autliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschl. Umrahmung. Schmälerer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeholdt.

Verantwortlich: Dr. 224.

Nr. 91.

Donnerstag, den 31. Juli 1930.

33. Jahrg.

Der Aufbau im Osten.

Es tut not!

Das Inkrafttreten der D r u c k s a f f a r u n g s b e s t i m m u n g e n der Schiffe wird die von der Regierung beschlossenen Hilfsmaßnahmen beschleunigt in Bewegung bringen und den bedröhten Betrieben, wenigstens vorläufig, die notwendige Stützung gewähren.
Reichsminister Treviranus wies in einer Rede darauf hin, daß nur

ein Teil des Programms

durch Notverordnung verwirklicht werden konnte, ein weiterer Teil aber zurückgestellt werden mußte, weil die gesetzlichen und verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Inkraftsetzung auch dieser Bestimmungen nicht gegeben waren. Darunter fielen die Bestimmungen über die Bildung der A l t s j u n g s b a n k e n, über die U n t e r s t u t z u n g, über die Durchführung größerer B e g e - u n d E i n s a h n a n g e n und anderes. Trotz der Unmöglichkeit, die Aufstellungsbank zu schaffen, habe die Reichsregierung die Schiffe in möglichst weitem Umfang sicherstellen können. Die Banken hätten sich bereit erklärt, für das laufende Jahr auch Mittel für

die Umschuldung und Betriebsicherung

in Verbindung mit dem Vollstreckungsschutz zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sei es möglich gewesen, durch die Inkraftsetzung des S a u s s a f t s die dort vorgesehenen rund 126 Millionen für die E r s t e n t e n u n g und andere Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Der Minister ging dann auf die einzelnen Maßnahmen der Schiffe und ihren Zweck näher ein. Die Reichsregierung werde dem kommenden Reichstag vorschlagen, das Schiffgesetz in der dem letzten Reichstag vorgelegten Fassung

erneut zu verabschieden.

Bis dahin werde es die Aufgabe der Reichsregierung sein, dafür Sorge zu tragen, daß keine Zeit vergebend werde, um den bedröhten Betrieben zu helfen. Die Notlage der Schiffe fordere eine zielbewusste, einheitliche Hilfe des Reiches und der Länder.

Wem wird geholfen?

Nicht bloß Neubestimmungen brachte die umfangreiche Notverordnung und nicht bloß Steuererhöhungen oder Steuerermäßigungen, sondern auch weitgehende wirtschaftliche Hilfsmaßnahmen will sie einleiten. Voran natürlich — neben der Vergabung und Vermittlung staatlicher Aufträge — soll nun die U n t e r s t u t z u n g e n werden. Hinführung hatte auf ihre bringende Notwendigkeit hingewiesen und nach Erledigung des Agrarprogramms war auch ein umfassender Segenwunsch an den Reichstag gelangt. Er entbietet ein auf fünf, zum Teil auf zehn Jahre ausgebehrtes Programm, lam auch, nach mannigfachen, aber nicht sehr wesentlichen Änderungen, vor die Vollvermittlung des Reiches und in die zweite Lesung, blieb dort aber stehen, weil die Auflösung einen Schlussstrich unter alle Beschlüsse machte.

Nun war natürlich zunächst die Frage von breitem Interesse für den gesamten deutschen Osten: wann und wird die Regierung diese Schiffe nun doch zur Durchführung bringen? Wenn es geschieht — in welchem Umfang wird das erfolgen? Auf welche Landesteile wird sie sich erstrecken und wie hoch werden die Mittel sein, die zur Verfügung gestellt werden? Im Reichshaushalt waren für die Ausführung des Schiffprogramms rund 126 Millionen vorgesehen — aber der Reichshaushalt war auch festgeschrieben! Und wie war es mit den außerordentlichen Krediten, auf die man in diesem Zusammenhang auch von anderer Seite der gehofft hatte? Sollten doch etwa 250 Millionen Anleihebetriebe flüssig gemacht werden zwecks Strafen- und Kleinwundensbau; daran hoffte auch der Osten teilhaben. War doch das Gesetz, in dem der Regierung die Ermächtigung hierfür gegeben wurde, noch durchgebracht worden.

Die Notverordnung beantwortete wenigstens einen Teil der Fragen, stellte dabei aber in den Vordergrund, es entspräche dem Charakter dieser Lösung mit Hilfe des Artikels 48, daß man sich auf die E r n e u e r u n g e n Maßnahmen beschränken müsse, bis ein vom neuen Reichstag anzunehmendes Gesetz diese vorläufigen Maßnahmen in eine endgültige, umfassende Form bringe. Gleichgültig war auch der Reichshaushalt in Kraft gesetzt, damit auch die darin enthaltenen 126 Millionen für die Schiffe „greifbar“ geworden. Für die Umschuldung aller und für die

Vergabe neuer Kredite sollten Anleihen aufgenommen werden, hinter denen die Reichsgarantie stehen soll. 100 Millionen sind hierfür vorgezogen und die Großbanken haben sich bereit erklärt, dem Reich die entsprechende Summe herzugeben. Gleichfalls 100 Millionen werden nun — diesmal aber mit Garantie Preußens — für denselben Zweck flüssig gemacht. Und schließlich: eine dritte Summe, 50 Millionen, werden wieder unter Reichsgarantie, eingeteilt für S i e d l u n g s z w e c k e, und zwar unter Gründung eines besonderen, diese Gelder begebenden und verwaltenden S i e d l u n g s i n s t i t u t s. Dieses ganze Geld, zusammen also 376 Millionen, ist da. Die Art, wie diese Millionen eingeteilt werden, wird durch entsprechende Ausführungsbestimmungen zu Abschnitt 3 der Notverordnung — „Hilfen“ — geregelt und diese Bestimmungen sind jetzt fertiggestellt.

Die oben erwähnten 126 Millionen Reichshaushaltsmittel sollen in der S a u p f a c h e n V e r w e n d u n g finden in der Durchführung allgemein-wirtschaftlicher Aufgaben, also zu Frachtenaristeleistungen, zur Senkung der Schiffabris- und sonstiger Verkehrsabgaben, der Kommunalsteuerlofen bzw. -ausgaben. Auch wenigstens ein Teil wird für kreditpolitische Zwecke zur Verfügung gestellt, um im Verein mit jenen anderen 200 Millionen die eingefrorenen Kredite wieder anzulösen. Das ist ja eine Lebensfrage für den gesamten Osten, nicht bloß für die dortige L a n d w i r t s c h a f t allein, sondern auch für die dortige I n d u s t r i e, f ü r H a n d e l, H a n d w e r t und Gewerbe, deren Schicksal angeht die gesamten wirtschaftlichen Aufbaus dieser deutschen Gebiete. Die Mittel werden der finanziellen Lage der Landwirtschaft beizufügen sein. So ist wohl auch damit zu rechnen, daß ein Teil der Kredite nun nicht bei der Bankwirtschaft direkt, sondern in den Weg vom Erzeuger zum Verbraucher und wieder zurück eingeschaltet wird. Erhöhung z. B. der Verkehrsmittel bei Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe des Ostens verschafft diesen Wirtschaftszweigen die Möglichkeit, die Kreditlage zu ihren Abnehmern wieder flüssiger und vor allem billiger zu gestalten. Mittel für die direkte Begehung staatlicher Gebote haben auch zur Verfügung

colorchecker CLASSIC

die reinen bei deren ungen festung soll erlers in ein und in sich aber an sich herab- redite nicht Pri kosten, wird, will n Gesamt- ab. Fu chs, Minister- Spende der zuquanten der Bevöl- barste Ver- weist in indische- rheinische- en Glanz- aber Führ- er mit der den auf- gespendeten Mittel würden es ermöglichen, in vielen Notfällen helfend und lindernd einzugreifen. Ebenso dankbar begrüßt das Rheinland die teilweise Wiederherstellung der von den rheinischen Städten im Kampfe aufgenommenen Staatsdarlehen.

Deutschland und die Memelfrage.

Standpunkt der Reichsregierung.
Im Zusammenhang mit den Meldungen über die Absicht der litauischen Regierung, nicht weniger als zwösf neue Gesetze für das Memelgebiet zu erlassen, die eine erneute Verletzung der Memelkonvention bzw. die völlige Ausschaltung der memelländischen Autonomie bedeuten würden, war die Frage aufgeworfen worden, ob die deutsche Regierung auf der Regierungstagung des Völkerverbundes die Memelfrage aufrollen werde. Aufgeklärt

habe man im Auswärtigen Amt wenig Neigung, in Genf neuerdings wieder auf Wiederbeiträge eingegangen, nachdem der letzte deutsche Ministerienvorstoß wenig erfolgreich gewesen sei. Zu diesen Auslassungen wird von zuständiger Stelle erklärt, daß man erst abwarten wolle, ob die geplanten Gesetze wirklich Zusage werden würden. Man könne versichert sein, daß die deutsche Regierung abdam mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Memelfrage anpacken werde.

Artikel 48 vor dem Reichstagsauschuß.

Beratungen am 6. August.

Der Reichstagsauschuß „zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung“, der auch während der Reichstagsauflösung in Wirksamkeit bleibt, ist auf Mittwoch, 6. August, zur Stellungnahme gegenüber den auf Grund des Artikels 48 der Verfassung erlassenen Verordnungen einberufen worden.

Der Auschuß wird sich mit seiner von verschiedenen Seiten bestrittenen Zuständigkeit beschäftigen und unter Umständen Beschlüsse sowohl über die Anwendbarkeit des Artikels 48 beim Erlass der jetzigen Notverordnungen wie über die Notverordnungen selbst fassen. Weiter wird noch über einen Antrag des Reichsministers des Innern betr. Aufhebung der juristischen Unantastbarkeit eines Mitgliedes des Ausschusses beraten.

Schwenkung des preussischen Zentrums?

Preußenkoalition gefährdet.

Nach dem Austritt des Cabinets Müller von der Reichsregierung und dem damit zusammenfallenden Übergang der Sozialdemokratie in die Opposition gegen das neue Cabinet Brüning wurde von einigen Seiten entgegnet, die Forderung erhoben, nimmere müssen auch die Dinge in Preußen sich ändern, wo das Zusammenregieren von Zentrum und Sozialdemokratie ohne sichtbar werdende Störung weiterging. Nimmere spielte sich bei der Berliner Wahltagung des Parteivorstandes der Zentrumspartei ein Vorgang ab, der fast eine Trennung des Zentrums von der Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie auch in Preußen anzudeuten scheint.

Der Erste Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, kritisierte in einer Einleitungsrede über die politische Lage und den bevorstehenden Wahlkampf die Parteigruppierungen der letzten Zeit, empfahl aber zunächst Zurückhaltung. Abgeordneter Dr. Gsch, der Führer der preussischen Zentrumspartei, gab eine Erklärung ab, daß es für die Zentrumspartei in Preußen am Samstag unmöglich sein würde, mit der Sozialdemokratie weiter zusammenzuarbeiten, wenn diese ihre Haltung dem Zentrum und insbesondere dem Reichstag gegenüber nicht ändere. Wenn mit der jetzigen Kampfbahn der Sozialdemokraten nicht Schritt gemacht werde, sei ein weiteres Zusammenarbeiten dadurch nicht möglich. Die Schuld werde auf die Sozialdemokraten allein zurückfallen.

Weiter sprach noch Reichstagskanzler Dr. Brüning. Er ging auf die Feindschaft der letzten Jahre ein und betonte dabei, daß die Anwendung des Artikels 48 keine historische Maßnahme sei, sondern vielmehr ein Mittel zur Erzielung des deutschen Volkes zu staatspolitischen Zwecken.

80000 Mark Spenden für Koblenz.

Ein Fonds für die Ausbildung der Kinder der Opfer.

In Koblenz sind für die Hinterbliebenen der Opfer der Brandkatastrophe bisher 80000 Mark an Spenden eingegangen. Das Geld soll zu einer einheitlichen Stiftung zusammengefaßt werden. Man will aus dieser Stiftung einmalige und dauernde Zuwendungen für die Berufsausbildung der Kinder der Opfer gewähren. Die dauernden Zuwendungen dürften so hoch sein wie die Renten der Kriegserbtreibenden. Auch die Instandhaltung der Gräber der Opfer soll aus der Stiftung bestritten werden.

Offener Brief an Ohrenstein an Sündenböck.

Berlin. Der beschuldigte Landtagsabgeordnete Gieseler richtete einen offenen Brief an den Reichspräsidenten, in dem er auf die zunehmenden Zwangsverhaftungen bauerlicher Anwesen in Ostpreußen hinweist. Der Abgeordnete Gieseler tritt den Reichspräsidenten, auf Grund des § 48 der Verfassung, diesen unerfreulichen Zustand ein Ende zu machen und ein Moratorium von einem Jahr für Ostpreußen anzubringen.